

*Jesus betete einmal an einem Ort;
als er das Gebet beendet hatte,
sagte einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten,
wie auch Johannes seine Jünger beten gelehrt hat!
2Da sagte er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht:
Vater, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
3Gib uns täglich das Brot, das wir brauchen!
4Und erlass uns unsere Sünden;
denn auch wir erlassen jedem, was er uns schuldig ist.
Und führe uns nicht in Versuchung!*

*Lukasevangelium 11, 1–4
(Einheitsübersetzung)*

Unter den Evangelisten berichtet Lukas am häufigsten davon, dass Jesus sich immer wieder zurückzieht zum Gebet. Und die Jünger nehmen wahr, wie Jesus daraus hervorgeht: ermutigt, gestärkt, gesegnet...

Aber Beten ist was persönlich Intimes. Doch einer der Jünger wagt die Frage: Johannes hat seinen Jüngern beten gelehrt, magst du das auch tun mit uns?

Sofort geht Jesus auf ihr Verlangen ein: Wenn ihr betet, sprecht: Abba! (Leider gibt es diesen herzliche Vater-Anruf in unserer Sprache nicht.) Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Frei übersetzt: Heilige und verherrliche deinen Namen in der Welt durch uns! Dann sind wir deine Verherrlichung. So komme dein Reich.

Und schaffe uns Freiraum für dein Reich: Tägliches Brot, deine Barmherzigkeit für uns (Vergebung) und durch uns für unsere Nächsten. Und bewahre uns vor Versuchungen, denen wir nicht gewachsen sind.

Nach diesen Bitten um uns selbst kommen wir – mit den Jüngern – wieder zurück zu den Bitten, die Jesus selbst wohl immer wieder in seinen Gebetszeiten gesprochen hat:

Vater, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.